

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1880**

109 (14.9.1880)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup>. 109.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 14. September.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1880.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

+ Durlach, 13. Sept. Bei dem am 12. Sept. zu Bruchsal stattgehabten Gau-turnfest hat der Turnverein Durlach im Vereinswettturnen den 4. Preis errungen.

▲ Aus dem Bleichthal, 11. Sept. Für die Leser Ihres geschätzten Blattes ist ein allgemeiner Bericht über das diesjährige Ernteträgniß vielleicht nicht ohne Interesse. Ich lasse aus diesem Grunde einen solchen hier folgen. Was nun zuvörderst die Fruchternte anbelangt, so kann dieselbe beinahe eine volle genannt werden. Wenn auch die Anzahl der Garben des Weizens, Roggens und der Gerste im Vergleich zu früheren Jahren eine etwas geringere war, so wurde dieser Ausfall jedoch reichlich gedeckt durch das Vorhandensein der vollen Mehren und deren dicken, gefunden Körner. Der Landwirth ist im Stande nicht nur seinen Bedarf für das Jahr zu decken, sondern es bleibt ihm noch ein ansehnlicher Theil zum Verkaufe übrig; Heu gab es eine ziemliche Menge. Da jedoch während der Ernte ungünstige Witterung eingetreten war, so konnte es nicht gleichmäßig gut eingebracht werden und wurde theilweise sofort gefüttert. Dieser Umstand scheint auch die Ursache des hohen Preises des Weidengrases zu sein. Es kostet das Weidengras eines halben Morgens durchschnittlich 40—45 Mk. Der Landmann ist befriedigt mit dem Ertragniß an Hanf; doch hat seit einigen Jahren der Anbau dieses Handelsgewächses abgenommen, da der Preis desselben zu sehr zurückgegangen (pr. Str. 32 Mk.). Dies scheint wahrscheinlich daher zu kommen, weil unsere Herrenwelt neuerdings Schirtings-Hemden den leinenen vorzieht. Der Tabak steht prächtig auf unsern Fluren und das Herz des Landwirths tröstet sich theilweise beim Anblick desselben über den gänzlichen Verlust einer Weinernte; denn leider winkt ihm keine Traube von unseren Hügeln, und auch im kommenden Sommer soll ihn bei seiner

mühsamen Feldarbeit kein Labetrunk aus seinem Keller erfreuen und kräftigen! — Für ungetrockneten grünen Tabak wurden schon Mk. 2.50. bis Mk. 2.70. geboten; doch haben Verkäufe noch nicht stattgefunden, da man auf bessere Preise hofft. Schon seit Anfang der Woche ist man mit dem Abblatten beschäftigt. Aepfel gab es fast gar keine, Birnen schon mehr, während die Zweige der Zwetschgen- und Pflaumenbäume sich von der Last der Früchte bogen. Zum Schluß erwähne noch, daß das 55. Geburtsfest unseres allverehrten Landesherren hier und in den umliegenden Ortschaften mit Böllerschüssen und Glockengeläute eingeleitet worden und Gottesdienst wie üblich stattfand. Von Festessen u. s. w. hat man jedoch der dringenden Feldgeschäfte — mehr aber des allgemeinen Geldmangels wegen — absehen zu müssen geglaubt.

J. Bad Kirnhalden, 12. Sept. Auf meinen Streifzügen durch das schöne Badnerland ist es mir immer ein Bedürfnis, auch die kleineren Bäderorte zu besuchen. Nachdem ich in voriger Woche wieder einige Tage im reizenden Renchtal gerastet, — bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin, der fröhlichen Gesellschaft, des guten Tisches, der reinen Weine, der mäßigen Preise und besonders des trefflichen Wirthes Herrn Meier in Bad Freiernbach rühmend zu gedenken — so führte mich gestern mein Weg nach dem idyllischen Aufenthalt Bad Kirnhalden. Freundschaftlich anmuthend zwischen den Schwarzwaldvorbergen gelegen, zieht es Jeden wieder dahin, der einmal dorten den Staub von den Füßen geschüttelt und frische Kraft und Lust zum Weiterwandern gesammelt hat. Diesmal war ich hoch überrascht über die Verschönerungen, die in der Umgebung des Bades und im Garten vorgenommen worden waren. Statuen zieren den letzteren und neue Ruhebänke sind in schattigen Plätzen ringsum angebracht; es ist „Georgen- und Friedrichs-Ruhe“ entstanden, denen noch andere folgen sollen. Herr Ganz ist fortwährend bestrebt, den guten Ruf seines

Stabliements zu bewahren. Ein frisch ausgehobener Weiher wird als Fischbassin im kommenden Sommer den Fisch mit den beliebtesten Fischsorten versehen. Dieser neuen Einrichtung wünschen wir das beste Gedeihen. Leider gilt es, meine spärlich zugemessene freie Zeit noch gehörig auszunützen. Rüstig und munter ergreife ich den Wanderstab; denn noch manch gutem Freunde im Marktgräserlande ist mein Besuch zugesagt. Erst am Ufer des schwäbischen Meeres gedente ich den Rest der freien Tage in dolce far niente zuzubringen.

1. Fahr, 12. Sept. In hiesiger Stadt verbreitet sich das Gerücht, daß Seine Majestät der Kaiser in Begleitung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs in den nächsten Tagen von Baden-Baden aus einen Ausflug auf die Ruine „Hohen Geroldseck“ zu machen beabsichtigen. Unsere Stadt freut sich auf diesen hohen Besuch; doch ist bestimmte Nachricht abzuwarten.

### Deutsches Reich.

— Dem Vernehmen nach ist auf Anordnung des Reichskanzlers vom Reichsjustizamt ein Programm aufgestellt worden, nach welchem die Erhebungen in Betreff der Gerichtsgebühren von den einzelnen Landesregierungen vorgenommen werden sollen. Die Punkte, in denen eine Aenderung der Gebührenordnung auf Grund der bisherigen Erfahrungen in Aussicht zu nehmen wäre, sind darin besonders bezeichnet. Wenn auch die Einzelregierungen dem Reichsjustizamt das gewünschte Material mit größter Beschleunigung zugehen lassen, so ist es doch zweifelhaft, ob eine darauf zu gründende Vorlage schon dem nächsten Reichstag wird vorgelegt werden können.

— Dem deutschen Kronprinzen sollt das ultramontane „Vaterland“ in München folgende Anerkennung: „In Nürnberg und Augsburg wurde der Kronprinz sehr heftig bejubelt und sozusagen auf den Händen getragen — zur Nachfeier des Wittelsbacher Jubiläums! — Man muß aber sagen: die Hohenzollern verstehen es, sich populär zu

## Fenilleton.

### Prüfungen.

Roman eines Frauenherzens.

Nach dem Englischen von A. Wallner.

(Fortsetzung.)

7.

Zwei Monate später waren an einem stürmischen Novemberabend im Hause des Tischlers Thornfull sämtliche Familienglieder im Wohnzimmer versammelt. Die Abendmahlzeit war bereits seit einer Stunde verzehrt und der Zeiger der altherkömmlichen Uhr, die sich in der Ecke des Zimmers befand, deutete schon die neunte Stunde an. Der alte Thornfull saß im Großvaterstuhl am Kamin und hielt seinen Enkel, den kleinen Robert, auf dem Schooß, der dem Großvater mit kindlicher Zärtlichkeit die Wangen streichelte und seinen Fuß viele Male wiederholte.

„So, nun ist es gut, Du kleiner Schmeichler,“ sagte der Greis freundlich. „Kinder müssen früh zu Bette, denn der Schlaf vor Mitternacht befördert die Gesundheit und das Wachsthum. Komme, Betty, bringe den kleinen Knaben in die warmen Kissen. Gute Nacht mein Liebling und Gott segne Deinen Schlaf.“

Betty, Davis' glückliches Weib, nahm den Knaben in Empfang, brachte ihn zu ihrem Manne hin, der am Tische saß und an der Zeichnung zu einem neuen Hause für einen der

begütertesten Einwohner des Ortes arbeitete, ließ ihn auch den Vater liebkojen, küßte ihn dann selbst mit mütterlicher Zärtlichkeit und trug ihn darauf in die Kammer, deren Thür so lange offen blieb, bis das Kind eingeschlummert war.

„Ein prächtiger Knabe, nicht wahr, Vater Thornfull?“ sagte Davis, sich vor seiner Zeichnung zu dem Greise wendend. „Ach, es geht doch nichts über das Glück, ein so liebes Kind und solch' ein Weib, wie meine Betty, zu besitzen. Ja, als Junggeselle ist man noch nicht immer ein gefeierter Mann, erst in der Ehe wird man es, das heißt, wenn die eine Hälfte so zu der anderen paßt, wie meine Frau zu mir. Aber das Alles danke ich Euch, Vater Thornfull. Ihr habt Betty erzogen, sie zu einem braven Mädchen gemacht, aus dem selbstverständlich fast immer eine gute Hausfrau wird. Ja, ja, Ihr versteht es Kinder zu erziehen.“

Der Greis antwortete nicht, aber ein tiefer Seufzer entrang sich seiner Brust. Das Bild der unglücklichen Ella trat vor die Seele des alten Mannes. Auch sie hatte einst von ihm die Lehren der Tugend und Rechtschaffenheit durch Wort und Beispiel empfangen und gehörte doch jetzt zu den Verlorenen.

„Wie, Vater Thornfull, Ihr antwortet nicht?“ fragte Davis, als er bemerkte, daß der Greis stumm blieb.

„Was soll ich Dir darauf erwidern, mein Sohn,“ versetzte er langsam und mit wehmüths-

vollem Ton. „Nicht die Eltern, wohl aber das Verhängniß des Himmels, macht die Kinder gut oder schlimm. Ich habe meine Pflicht gethan, das allein läßt mich ruhig meinem Lebensabend entgegensehen.“

Davis wollte etwas erwidern, aber seine Frau, die indessen wieder aus der Kammer getreten war, stieß ihn an und flüsterte ihm zu:

„Still, still! Der Vater denkt wahrscheinlich an Ella. Sehe das Gespräch nicht fort oder bringe es auf andere Dinge.“

Davis nickte mit dem Kopfe.

In diesem Augenblicke peitschte der Sturm den Regen an die Fenster und heulte zugleich im alten Kamin seinen schaurigen Herbstgesang.

„Ein schlimmes Wetter draußen,“ sagte Davis. „Indessen hat es auch sein Gutes. Man fühlt die Annehmlichkeit, behaglich im warmen Zimmer zu sitzen, doppelt.“

„Wie mancher arme Wanderer, der jetzt obdachlos umherirrt, mag sich nach einem solchen Asyl sehnen,“ warf Betty ein, die sich zu ihrem Manne an den Tisch gesetzt hatte und an einem Kinderhemdchen nähte, das für ein kleines Wesen bestimmt war, auf dessen Erscheinen schon in nächster Zukunft gehofft wurde.

„Ja, ja, in einer solchen Nacht, ohne Geld, hungernd und frierend umher zu irren, vielleicht noch dazu von einem bösen Gewissen gequält, das ist ein Loos, vor dem Gott jedes seiner Kinder bewahren möge.“

machen, sie werden von Kindheit an dazu angehalten, und der Kronprinz persönlich ist — das muß man sagen — eine überaus ritterliche, noble und imposante Erscheinung. Wenn er kein Preuße wäre — wir selbst hätten bei seinem Anblick warm werden können! Aber es gibt eben Viele, welche da vergessen, daß er ein Preuße ist, und darin liegt eben die Gefahr dieser kronprinzlichen Reisen in Bayern, wo das Volk selten oder nie einen bayerischen Prinzen zu sehen bekommt.“ Der patriotische Zorn über die stets durch ihre Abwesenheit glänzenden bayerischen Prinzen „und so weiter“ ist recht erbaulich.

#### Holland.

Amsterdam, 4. Sept. In Haag hat am 31. August eine Prinzessin das Licht der Welt erblickt. Wenn besagte Prinzessin das einzige Kind des Königs bleibt, so ist ihr Geschlecht eine für die Erbfolge wichtige Frage. Der Artikel 16 der holländischen Verfassung vom Jahre 1815 lautet: „Bei gänzlicher Ermangelung männlicher Nachkommenschaft im Hause Nassau-Oranien sind die Töchter des Königs nach dem Erstgeburtsrecht zur Thronfolge berufen.“ Nun hat König Wilhelm III. zwar noch einen Sohn aus erster Ehe, den am 25. August 1851 geborenen Alexander, dessen Gesundheitszustand ist jedoch ein so bedenklicher, daß Niemand erwarten darf, er werde sich vermählen und ein hohes Alter erreichen. Nach menschlichem Ermessen ist daher die zwei Tage alte Prinzessin in Haag berufen, dereinst den niederländischen Thron zu besteigen, wenn sie entweder unverheiratet bleibt oder den Fürsten zum Gemahl erwählt, welcher den Generalstaaten ansteht. Eine Prinzessin der Niederlande, welche ohne Zustimmung der Generalstaaten eine Ehe eingegangen ist, hat kein Recht auf die Krone. Eine Königin, die ohne diese Zustimmung eine Ehe eingeht, entsagt der Krone. Wenn die junge Prinzessin unter Vormundschaft kommt, werden die durch ein Gesetz zu ernennenden Vormünder wohl Sorge tragen, daß sie mit diesen Verfassungsbestimmungen nicht in Kollision geräth. In diesem Falle ist die künftige Nachkommenschaft ihres Gemahls im Königreich Niederlande erberechtigt. Anders aber liegen die Verhältnisse im Großherzogthum Luxemburg. Für diesen mit dem Königreich der Niederlande nur durch Personalunion verbundenen Staat wurde ausdrücklich die Erbfolge-Ordnung nach dem nassauischen Erbverein von 1783 aufrecht erhalten, nach welcher nur die männliche Succession gilt. Wäre das Kind ein Prinz, so würde derselbe nach dem Tode seines Vaters unstreitig Großherzog von Luxemburg

werden, die Prinzessin bleibt von diesem Throne ausgeschlossen. Nach der luxemburgischen Erbfolge-Ordnung ist der 1866 depossirte Herzog Adolf von Nassau der legitime Erbe der Linie Nassau-Oranien. Ob übrigens derselbe durch seinen Vergleich mit Preußen bezüglich des Herzogthums Nassau nicht auch sein eventuelles Erbrecht auf Luxemburg abgetreten habe, darüber verlaute noch nichts Gewisses.

#### Großbritannien.

— In London findet in wenigen Tagen eine interessante Wettfahrt zwischen Luftballons statt, die von verschiedenen Punkten in der Nähe der Metropole zu gleicher Zeit aufsteigen werden. Diese Konkurrenz hat den Zweck, zu ermitteln, welche Entfernung in 1½ Stunden zurückgelegt werden kann. Die Luftschiffer werden von Naturforschern und Vertretern der Presse begleitet werden.

#### Spanien.

— Die Brücke über den Ebro bei Logrono in Spanien war reparaturbedürftig geworden. Zur einstweiligen Vermittlung des Verkehrs über den Strom wurde eine Pontonbrücke vom Pioniercorps geschlagen. Die Tragfähigkeit derselben sollte dadurch erprobt werden, daß man ein Bataillon Soldaten über dieselbe marschiren ließ. Diese Probe fiel aber schlecht aus, die Pontons gaben nach, und rissen das halbe Bataillon in den reißenden Strom. Bis zum Abend hatte man die Leichter von 8 Offizieren und 90 Mann Soldaten aufgefunden.

#### Amerika.

— Brasilien rüstet sich, um das fünfzigjährige Regierungsjubiläum des Kaisers Dom Pedro II., welches auf den 7. April 1881 fällt, in glanzvoller Weise zu begehen. Großartige Vorbereitungen werden in allen Theilen des weiten Reiches schon jetzt getroffen. Dom Pedro ist mit Rücksicht auf den Zeitpunkt seines Regierungsantrittes (1831) gegenwärtig der längstregierende Monarch der Erde. Da er bei Uebnahme der Regierung 6 Jahre alt war, wird Dom Pedro am 2. Dezember d. J. 55 Jahre alt.

— Nach den Mittheilungen amerikanischer Blätter ist das wunderbare Experiment Dr. Tanners doch nicht ganz nutzlos gewesen, wenigstens nicht für den Geldbeutel des großen Faktors. Tanner hatte nämlich folgendes schöne Sümmdchen verdient: durch seine eigene Wette 5000 Dollars, durch die Wette einer Agentie 12,223 Dollars, für den Verkauf seiner Photographie 1500 Dollars, Eintrittsgeld von seinen Besuchern 78,915 Dollars, von vielen Fabrikanten, um ihre Waaren mit seinem Namen jieren zu können, 11,102 Dollars, Ge-

schent von der Universität 3000 Dollars, Geschenk des Staates Ohio 5000 Dollars, vom Hause Liebig und Comp. 20,000 Dollars, zusammen 137,640 Dollars. Wenn hinter dem Faßten-Virtuosenthum des Dr. Tanner nur der zehnte Theil jenes Humbugs steckt, welcher in diesen Ziffern enthalten ist, dann ist der — jattsam bekannte amerikanische Hungerleider ein abgefeimter Schwindler.

#### Städtisches.

[Mittheilungen aus den Gemeinderathssitzungen vom 6. und 13. Sept.] Vorsitzender Bürgermeister Friderich.

Eine Wohnung des vormaligen Pädagogiumsgebäudes wird zu 500 Mk. vermietet. (Das Haus trägt nunmehr 1850 Mk. Miethzins, wozu die Rente aus 12,568 Mk. 3 Pf. Bauentschädigungskapital und aus 1500 Mk. Erlös für verkauftes Gelände mit 703 Mk. 40 Pf. kommt.)

Das Gesuch des Karl Wagner, Bierbrauers, um Konzession zum Betrieb einer Bierwirthschaft mit Branntweinschank wird öffentlich angeschlagen.

Karl Mehr, Ludwig Kammerer und Jakob Kammerer (dieser am 13. Sept.) treten das Bürgerrecht an.

Die Aufnahme des Bestandes an Obstbäumen und Rebbergen und der vorigen Winter daran angerichteten Zerstörungen wird den Mitgliedern Steinmeyr und Wehner übertragen.

Die Steigerung, Vergebung der Arbeiten des Aushubs von Waldgräben, wird genehmigt.

Schluß-Obstversteigerung ist auf nächsten Freitag auszuschreiben.

An Bierbrauer Heuß wird ein Plätzchen in der Zehntstraße um 9 Mk. die Ruthe vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses verkauft.

Das Baugesuch des Bierbrauers Mayjaß (Erhöhung der Kühlkühlhalle) geht an die Ortsbaukommission.

Der neue Reichsbote, Kalender für Stadt und Land auf das Jahr 1881 ist da und erfreut uns wie seine Vorgänger wieder durch seinen urwüchsigen, gesunden Humor, schöne Erzählungen, seine prächtigen Bilder und viele Praktika, die dem Kalenderleser zu wissen gut und nützlich sind. Besonders schön sind die farbigen Bilder: ein großer Vortragskopf Doctor Martin Luthers nach einem Delbilde von Lucas Cranach und Schwestern, zu dem bekannten Märchen, das der Kalenderschreiber seinen Lesern ebenfalls wieder erzählt. Solche farbige Bilder zu den schönsten Märchen und Sagen bringt jeder Jahrgang eins. Der ganze, reich ausgestattete Kalender kostet nur 40 Pf. und sei allen unsern Lesern als Hausbuch für das neue Jahr bestens empfohlen.

Der Greis, der in letzterer Zeit mehr als je an seine Vergangenheit dachte und sich in diesem Augenblicke an die Schreckensnacht erinnerte, wo Betty's Großvater ihn in sein Haus aufgenommen, sprach diese Worte mit schmerzlich bewegter Stimme.

Auf's Neue peitschte der Regen gegen die Fenster und heulte der Sturm in den entlaubten Bäumen im Garten, deren Zweige bis dicht an die Fenster heranragten.

Auf einmal horchte die junge Frau auf.

„Vater, Davis,“ sprach sie vom Stuhle aufstehend.

„Was hast Du, liebe Betty?“ fragte ihr Gatte.

„Habt Ihr nichts gehört?“

„Nichts, als daß der Wind an den Fenstern rüttelt.“

„Nein, es war etwas Anderes — ich hörte —“

„Was denn, liebe Frau?“

„Mir war es, als klopfte Jemand draußen an die Hausthür.“

„Nun, was schadet das?“ sagte der Greis.

„Vielleicht ist es ein Nachbar,“ meinte Davis.

„Die Magd wird ihm schon aufmachen.“

Betty hatte sich in der That nicht geirrt. Es war an die Pforte des Hauses gepocht worden.

Die Magd trat in's Zimmer und meldete:

„Master, es ist Jemand draußen, der nach Euch fragt.“

„Nach mir?“ jagte Thornjull.

„Ja,“ versetzte die Magd.

„Wer ist es? So führe ihn doch herein.“

Das Mädchen öffnete die Thür.

Der alte Thornjull, Davis und seine Frau bebten zusammen, als sie Falmont, in einen Mantel gehüllt, von Regen triefend, auf der Schwelle stehen sahen.

„Guten Abend!“ sagte Falmont mit heiserer, unsicherer Stimme und that langsam einen Schritt in's Zimmer hinein.

Master Thornjull fuhr von seinem Sessel empor und ballte beide Hände gegen den Eindringling.

„Was willst Du hier, Du böser Dämon meines Hauses?“ rief er zornig. „Kommst Du auf's Neue, um Anheil zu stiften?“

„Nein,“ erwiderte Falmont rasch, „ich komme, um — um mir Euer Verzeihung zu erwerben.“

„Nimmermehr!“ schrie der Tischler. „Ich hasse, ich verwünsche, ich verfluche Dich!“

„Vater,“ bat Frau Davis, „beruhige Dich; diese Aufregung wird Deiner Gesundheit schaden.“

„Gelt,“ sagte Davis, sich zu Falmont wendend. „Ihr bringt meinem Schwiegervater den Tod durch Euer Gegenwart.“

Aber Falmont gehorchte diesem Befehle nicht. Im Gegentheil, er trat wieder einen Schritt vorwärts und sagte:

„Nicht den Tod bringe ich, sondern neues Leben. Hört mich an, Sir, und dann entscheidet.“

„Nein, nein, ich will nichts hören!“ rief Thornjull und wandte sein Gesicht ab.

„Auch nicht die Nachricht, Master, daß Euer Tochter Ella die rechtmäßige Gattin des Lords Gromore ist?“

„Das ist eine nichtswürdige Lüge, wie sie nur ein Schurke erfinden kann.“

Falmont schüttelte den Kopf und sagte dann, seinen Mantel auf einen Stuhl legend:

„Glaubt Ihr, Master, daß ich in diesem Unwetter, das nun schon viele Tage dauert, von London zu Fuß hierher gewandert bin, um Euch eine Lüge zu berichten, die ganz zwecklos wäre, die schnell in nichts zerfließen möchte, da Ihr ja doch von mir Beweise verlangen würdet? Nein, Master, ich sagte die Wahrheit. Ich bitte Euch, laßt mich meine Erzählung vollenden. Aber zuvor erlaubt mir, daß ich mich setze. Ich bin todtmüde und dem Umsinken nahe.“

Der alte Thornjull erwiderte nichts und sank langsam in seinen Sessel zurück.

(Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

— Den Jesuiten-Pater Rohmann hat auf der Fahrt nach Bogen im Eisenbahnwagen der Schlag gerührt. Es war das erstemal in seinem Leben, daß ihn etwas gerührt hat.

#### Räthsel.

Gedanken, Zeit und Thiere durch mich weiterkommen, In Häusern, Mühlen und im Zimmer zu erschauen Bin ich. Doch hast Du schnell mir Kopf und Fuß genommen. Dann steht vor Dir ein Ding, dem nie zu trauen.

Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Aufforderung.

Die Feldbereinigung in der Gemarkung Jöhlingen, Distr. „Hinteres Feld“, betreffend.

Nr. 9742. Der Gemeinderath Jöhlingen hat den Antrag auf Vornahme einer Feldbereinigung, nämlich auf Anlage von Feldwegen, auf Verlegung und theilweise Zusammenlegung der Grundstücke, im Feldbistritz „Hinteres Feld“ gestellt.

Das ausgearbeitete Projekt liegt vierzehn Tage lang vom Erscheinen dieses Blattes an zur Einsicht der betheiligten Grundeigentümer auf dem Rathhaus in Jöhlingen auf.

Zugleich wird Tagfahrt zur Vorbringung etwaiger allgemeiner oder besonderer Erinnerungen und Anträge und zur Abstimmung über die Ausführung des Unternehmens auf

Donnerstag den 30. d. M., Vormittags 3 Uhr, auf das Rathhaus in Jöhlingen anberaumt und werden dazu sämtliche betheiligten Grundeigentümer mit dem Bemerkten vorgeladen, daß die Nichterscheinenden und Nichtabstimmenden als dem beantragten Unternehmen nach dem vorgeschlagenen und allenfalls in dieser Tagfahrt berichtigt werdenden Pläne bestimmend werden angesehen werden, und daß in der gleichen Tagfahrt die Vereinbarung über die Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission stattfinden soll.

Durlach den 11. September 1880.

Großh. Bezirksamt.

Sonntag.

Bekanntmachung.

Die Jagdpässe betreffend.

Nr. 9464. Seit dem 1. Februar d. J. wurden folgenden Personen Jagdpässe erteilt:

- Viktor Kochlig, Major a. D. in Karlsruhe. Otto Wegel in Berghausen. Sr. Oberförster Schabinger in Berghausen. Anselm Weingärtner in Böschbach. Lieutenant Wilhelm Freudenberg in Karlsruhe. Major z. D. und Kammerherr v. Cloßmann in Karlsruhe. Andreas Schäfer in Wolfartsweier. Forsttrath Bohnhausen in Karlsruhe. Philipp Armbruster, Adlerwirth in Wilsferdingen. Altbürgermeister Zilly in Söllingen. Köhlewirth Schäfer in Wilsferdingen. Konrad Kröner in Wilsferdingen. Kraft Mied in Langensteinbach. Martin Boll in Böschbach. Lorenz Dehm in Böschbach. Jakob Kurz in Gröhlingen. Karl Friedrich Gahner in Söllingen. Heinrich Müller, Banquier in Karlsruhe. Major Freiherr v. Schilling in Karlsruhe. Ludwig Born in Aue. Ludwig Mikolaus in Weingarten. August Senke, Deponom in Durlach. Jakob Konstanthin in Untermuschelbach. August Bärt, Müller in Durlach. Friedrich Walther, Müller in Söllingen. Johann Konstanthin in Untermuschelbach. Sr. Oberförster Stärmer in Langensteinbach. Bernhard Kirchenbauer, Bauunternehmer in Karlsruhe. Ernst Herlan, Metzger in Karlsruhe. Freiherr Wilhelm von St. André in Königsbach. Friedrich Verjich in Königsbach. Heinrich Teufcher in Königsbach. Wilhelm Unger in Böschbach. Leopold Engelhardt in Königsbach. Karl Friedrich Walther in Berghausen. Heinrich Mohr in Berghausen. Josef Köffel in Berghausen. Ludwig Geyer, Metzger in Karlsruhe. Wilhelm Jourdau in Grünwettersbach. Eisbändler Nibber in Karlsruhe. Major von Sporn in Karlsruhe. Christof Wiehner, Seifenfabrikant in Grünwinkel. Karl Riech, Bäcker in Karlsruhe. Konrad Karver, Bäcker in Karlsruhe. Donatus Seeger in Wilsferdingen. Ernst Blum, Kaminsfeger in Söllingen. Premierlieutenant Schmitt in Karlsruhe. Christof Rau, Bürgermeister in Spielberg. Jakob Friedrich Kern in Söllingen. Bürgermeister Hirn in Jöhlingen. Franz Peter Kengelbach in Jöhlingen. Lorenz Weinacker in Jöhlingen. Julius Mittel in Jöhlingen. Johannes Fabry, Konrad Sohn, in Jöhlingen. Martin Wunz in Jöhlingen. Josef Specht in Jöhlingen. Joh. Konnenmacher in Untermuschelbach. Christof V. von Poppe in Söllingen. Forstpraktikant Schwarz in Schönan. Jakob Semmler, Zimmermeister in Durlach. Gutspächter Kühn auf dem Angustenberg bei Gröhlingen.

Heinrich Bierordt, Oberlieutenant a. D. in Karlsruhe. Durlach, 1. Sept. 1880. Großh. Bezirksamt: Sonntag.

Berghausen. Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am Dienstag, 28. September, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Berghausen die dem Tagelöhner Joh. Bernhard Muzgnug dort gehörigen Liegenschaften:

- 1) Ein einstöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall, 10 Rthn. Garten, worauf das Haus erbaut ist, am Kögelplatz, tax. 2000 Mk.,
2) 2 Rthn. Garten in den näheren Gärten, tax. 10 Mk.,
3) 20 Rthn. Acker im Leonhardshäusle, tax. 100 Mk.,
4) 1 Btl. Acker im Hirschengrund, tax. 50 Mk.,
5) 20 Rthn. Acker im Schleiling, tax. 80 Mk.,
6) 1 Btl. Acker im Gelsbrunn, 80 Mk.,
7) 20 Rthn. Acker im Sonnenberg, tax. 80 Mk.,
8) 16 Rthn. Weirberg im Rohberg, tax. 80 Mk.,
9) 16 Rthn. Weinberg allda, tax. 80 Mk.,
10) 20 Rthn. Acker im Hüber, tax. 60 Mk.,
11) 1 Btl. 18 Rthn. Acker auf dem Hummelberg, tax. 100 Mk.,
12) 1 Btl. 21 Rthn. Acker im Webersgrund, tax. 70 Mk.,
13) von 38 Rthn. Weinberg in der Keuth, 18 Rthn. neben Christof Metzger Erben, tax. 45 Mk., öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswert oder mehr geboten wird. Durlach, 4. Sept. 1880. Schultheis, Notar.

Liegenschaftsversteigerung. [Durlach.] Wilhelm Heinrich Oeder, Landwirth, hier wohnhaft, läßt am

Montag, 20. September, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen: Gebäude.

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Häuschen im Hof. Scheuer, Stallung und sonstiger Zugehör in der

Rappenstraße dahier, neben Christof Manale und Christof Bull. Acker.

2. 1 Brtl. 37 Rthn. alten oder 1 Brtl. 70 Rthn. 6 Fuß neuen Maaßes in den Frauenäckern, neben Wilhelm Grimm und Wilhelm Jung.

3. 1 Mrgn. 32 Rthn. alten oder 1 Mrgn. 24 Rthn. 7 Fuß neuen Maaßes im Bergfeld, neben Heinrich Schwander und Friedrich Schwander.

4. 1 Mrgn. 3 Brtl. 26 Rthn. alten oder 1 Mrgn. 2 Brtl. 75 Rthn. 82 Fuß neuen Maaßes im Rosengärtle, neben Rain und Heinrich Oeder jung, auch Wilhelm Beuttmüller.

5. 2 Brtl. alten oder 1 Brtl. 76 Rthn. 69 Fuß neuen Maaßes im Hintergrund, neben Magdalene Meier und Rain.

6. 1 Brtl. 19 Rthn. alten oder 1 Brtl. 30 Rthn. 31 Fuß neuen Maaßes im Geigersberg, neben Jakob Rittershofer Wtb. Acker und Wiese.

7. 2 Brtl. 26 Rthn. alten oder 2 Brtl. 34 Rthn. 12 Fuß neuen Maaßes im Bruch, neben Andreas Weigel und Kaminsfeger Kindler. Wiese.

8. 10 Rthn. alten oder 22 Rthn. 9 Fuß neuen Maaßes im Bruch, neben Andreas Klett und Barbara Groß. Weinberg.

9. 1 Brtl. 11½ Rthn. alten oder 1 Brtl. 13 Rthn. 74 Fuß neuen Maaßes im unteren Rennich, neben Gabriel Krebs und Karl Verch. Durlach, 8. Sept. 1880. Das Bürgermeisteramt: C. Friderich. Siegrist.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Regg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des hiesigen Marktvorlehrs an Getreide und Hülsenfrüchte in Folgendem bekannt gegeben:

Table with columns: Früchte-Gattung, Einfuhr, Verkauf, Mittelwert, Sorten. Rows include Weizen (neuer, alter), Korn, Gerste, Hafer, Weizen, Erbsen, Bohnen, Weizen, etc.

Sonstige Preise: ½ Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter 105 Pf., 10 St. Eier 5 Pf., 20 St. Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogr. Hen 3 M. — Pf., 50 Kilogr. Stroh (Dintel) 1 M. 50 Pf., 4 St. Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 M., 4 St. Tannenholz 36 M., 4 St. Fichtenholz 36 M. Durlach, 11. Sept. 1880. Bürgermeisteramt.

Obst-Versteigerung.

[Durlach.] Freitag, 17. Sept., Vormittags 8 Uhr, ist Schluß-Versteigerung des Stadtoftes. Zusammenkunft am Baslerthor. Durlach, 13. Sept. 1880. Der Gemeinderath. C. Friderich. Siegrist.

Die Gemeinde Wolfartsweier läßt nächsten Donnerstag, 16. September, Vormittags 8½ Uhr, auf sämtlicher Almend 36 Bäume Aepfel und Birnen versteigern. Zusammenkunft am Rathhause hier. Wolfartsweier, 12. Sept. 1880. Das Bürgermeisteramt. Schäfer. Mößinger.

Kleinsteinbach.

Rindsfarren-Verkauf. Mittwoch, 15. September, Nachmittags 2 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde einen fetten Rindsfarren in ihrem Farrenstall öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Kleinsteinbach, 10. Sept. 1880. Der Gemeinderath. Bachmann.

Acker-Versteigerung.

[Durlach.] Wachtmeister Heinrich Backenstos minderjährige Kinder von Wolfartsweier lassen Montag den 4. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen: Gemarkung Durlach: Acker. 2 Brtl. alten oder 1 Brtl. 76 Rthn. 69 Fuß neuen Maaßes im Herzel, neben Wilhelm Eberhard und Jb. Postweiler, taxirt 700 Mk. Der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Anschlag geboten wird. Durlach, 11. Sept. 1880. Das Waisengericht: A. Märker.

Acker zu verpachten.

- 1. 1 Viertel 8 Ruthen alten oder 9 Ar 17 Meter neuen Maaßes am Gröhlinger Weg, neben Maurer Friedrich Franz und Spitalacker.
2. 1 Viertel 3 Ruthen alten oder 8 Ar 58 Meter neuen Maaßes am Gröhlinger Weg, neben dem Stück Nr. 3 und Gottfried Weigel.
3. 1 Viertel 3 Ruthen alten oder 8 Ar 21 Meter neuen Maaßes am Gröhlinger Weg, neben dem Stück Nr. 2 und Hofbuchbinder Scholl. Näheres bei Fräulein Camerer, Hauptstraße 62.

Fahrrad-Versteigerung.

[Durlach.] Friedr. Märker Wittve läßt in ihrer Wohnung — Hauptstraße 7 — Freitag, 17. September, Vormittags 8 Uhr, öffentlich versteigern: Verschiedenes Bettwerk, Schreinwerk, darunter 2 Melkfaßen, 1 Badzuber, 1 großer Waschzuber, Küchengeschirr, Faß- und Bandgeschirr, 2 Fenstergestelle mit Fensterläden nebst Läden und noch verschiedene Gegenstände, wozu Liebhaber eingeladen werden.

# Ein Blechbutten

ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

## Rohlenpreise.

[Durlach.] Wir verkaufen bis auf Weiteres, ohne Verbindlichkeit: **Ruhrkohlen.**

	per Zentner
Stückkohlen	Mk. 1.20.
Ruhrkohlen, gesiebt	" 1.12.
do. ungesiebt	" 1.07.
Festkohlen	" 0.90.
Schmiedekohlen	" 0.95.
<b>Saarkohlen.</b>	
I. Sorte	" 0.97.
II. Sorte	" 0.77.

ab Lager.  
Bei Abnahme von mindestens 10 Ztr. 5 Pf. pr. Ztr. billiger.  
Wagenladungen von 200 Ztr. nach sämtlichen Bahnhöfen nach Uebereinkommen.

Herr **G. F. Blum**, Hauptstraße Nr. 28 hier, nimmt Aufträge und Zahlungen für uns an.  
Durlach, 15. Juli 1880.

## Straub & Cie.

[Durlach.] Um vielseitige Mißverständnisse aufzuklären, zeige ich meinen verehrlichen Kunden an, daß ich mein

## Putz-Geschäft

in unveränderter Weise fortführe, jedoch kürzlich angeführte Artikel wegen Wohnungswechsels ausverkaufe.

Achtungsvoll

**J. Hohloch,**

**Modes,**

Hauptstraße 72.

## Kaffee aus Hamburg.

Direkt per Post verzollt und franco gegen Einsendung oder Nachnahme:

- la. Perl-Kocca-Kaffee, extrass., per 5 Kilo Mk. 13.—
- la. Perl-Kocca-Kaffee, afrik. f., per 5 Kilo Mk. 12.50.
- la. Java-Kaffee, gelb extrass., per 5 Kilo Mk. 12.50.
- la. Ceylon-Kaffee, großbohlig, extrass., per 5 Kilo Mk. 12.50.
- la. Java-Kaffee, grün ff., per 5 Kilo Mk. 11.—
- la. Campinas-Kaffee, per 5 Kilo Mk. 10.—

liefert **W. Niemeyer,**  
Kaffee-Export-Geschäft.

## Wohnung zu vermieten.

An eine stille Familie oder eine einzelne Person ist eine Wohnung zu vermieten. Auch sind dafelbst einige möblierte Zimmer an Herren zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

 Ein fast noch neuer, zweispänniger Wagen ist billig zu verkaufen.  
Näheres bei **Leopold Gräß** in Weingarten.

## Süßer Most im Pflug.

Ein tüchtiger **Ruecht**, welcher die Feldarbeit gut versteht, wird gesucht. Zu erfragen im **Gasthaus zum Löwen.**

## Dienstmädchen,

ein tüchtiges, welches auch melken kann, findet auf nächstes Ziel eine Stelle. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Unter Mittheilung nachstehenden Programms werden hiedurch sämtliche Freunde der **Gustav-Adolf-Vereinsache** zu der am **14.—16. September 1880** in **Karlsruhe** stattfindenden **34. Hauptversammlung des Gesamtvereins** eingeladen.

### Dienstag den 14. September:

- Nachm. 3 Uhr: Begrüßung der Abgeordneten u. Gäste im Rathhausaal.
- 4 Uhr: Festgottesdienst in der Stadtkirche; Predigt von Herrn Professor Dr. Basser mann in Heidelberg.
- 6 Uhr: Nichtöffentliche Versammlung im kleinen Saale der Festhalle des Stadtgartens. Nach Schluß derselben gesellige Vereinigung im großen Saal der Festhalle.

### Mittwoch den 15. September:

- Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst in der Stadtkirche; Predigt von Herrn Oberkonsistorialrath Dr. Stählin aus München.
- 11 Uhr: Erste öffentliche Versammlung in der Stadtkirche.
- Nachm. 3 Uhr: Gemeinsames Festmahl in der Festhalle; nachher gesellige Vereinigung in der Festhalle und dem Stadtgarten.

### Donnerstag den 16. September:

- Vorm. 8 Uhr: Zweite öffentliche Versammlung in der Stadtkirche.
- Nachm. 4 Uhr: Besichtigung der Stadt und Umgegend oder Fahrt nach Marxau.
- Abends 7 Uhr: Musikalische Aufführung und nach derselben gesellige Vereinigung im Garten und in den Sälen der Gesellschaft Eintracht.

### Freitag den 17. September:

Ausflug mit Extrazug nach Baden-Baden.  
Die Legitimationsfestkarte, welche zu allen im Programm genannten Festlichkeiten und Eisenbahnfahrten freien Eintritt gewährt, ist zum Preis von 2 Mk. 50 Pf. im Anmeldebureau auf dem Bahnhof zu haben.  
**Der Vorstand des Ortsvereins.**

## Anzeige und Empfehlung.

[Durlach.] Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich unter Heutigem eine mit Reichspatent versehene **Wein- und Obst-Press**

neuester Construction aufgestellt habe, wodurch es mir möglich ist, die größten und kleinsten Parthien zu pressen; das Mahlen des Obstes geschieht auf Steinen mittelst Pferdekraft, das den gewiß schätzenswerthen Vortheil bietet, daß das ganze Geschäft in Gegenwart von nur einer Person geschehen kann. Auf Verlangen wird das Obst abgeholt und der Most zurückgeführt. Billigste Berechnung wird zugesichert.  
Durlach den 10. September 1880.

**Karl Steinle.**

## Fußboden-Glanz-Lack und -Wichse

in verschiedenen Farben und bester Qualität empfiehlt **F. W. Stengel.**

## Gewerbliche und landwirthschaftliche Ausstellung des Pfalzgaues ZU MANNHEIM 1880.

Unter dem Protectorat Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich von Baden.

**Geöffnet bis Oktober 1880.**

Eintritt Mk. 1.—

Fahrpreis-Ermässigung bei der Badischen, Pfälzischen, Hessischen und Main-Neckar-Bahn.

Loose à 2 Mark (Auf 10 Loose 1 Freiloos) durch Herrn F. Nestler E 5, 2.

## Gesucht

werden für ein grosses, gediegenes literarisches Unternehmen

## Reisende.

Verdienst sehr lohnend. Fachkenntniß nicht erforderlich.  
Auch Beamte, Lehrer, Reisende anderer Branchen etc., welche sich namhaften Nebenverdienst verschaffen wollen, belieben sich zu melden.

**Literarisches Institut**  
G o t h a.

**Tapeten**, neueste Muster, unglaublich billig; Musterkarten neu, versenden auf Wunsch franco und umsonst. **Aber nicht an Tapezierer, sondern nur an Privatleute;** da es uns absolut nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise noch Rabatt bewilligen zu können, Tapezierer aber gewohnt sind, hohe Prozente zu genießen.

**Bonner Fahrenfabrik Bonn.**



## Mein Kohlenschiff

ist angekommen und nimmt gest. Aufträge entgegen

**Emil A. Schmidt.**

## Evangel. Jungfrauenverein der Gustav-Adolf-Stiftung in Durlach.

Bei der heute unter Aufsicht des Bürgermeisters vorgenommenen Verloosung sind auf folgende Nummern die nebenstehenden Gewinne gefallen:

Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.
12	45.	153	35.	330	37.
15	50.	168	18.	337	24.
21	31.	172	49.	353	48.
22	29.	173	27.	354	6.
23	10.	182	1.	366	41.
25	28.	211	54.	367	23.
40	46.	218	22.	372	25.
45	14.	224	7.	380	52.
47	42.	239	30.	393	49.
61	44.	242	33.	395	47.
65	17.	260	19.	404	2.
93	9.	276	21.	430	3.
102	55.	289	51.	440	26.
109	43.	292	8.	453	39.
111	5.	299	58.	466	57.
114	36.	306	38.	483	12.
129	59.	315	53.	512	16.
131	34.	326	20.	524	4.
133	32.	327	60.	527	11.
148	56.	328	15.	536	13.

Die Gewinne können in Laufe dieser Woche gegen Rückgabe der betr. Loose bei Fräulein Kath. Mittelstraße Nr. 6, in Empfang genommen werden.

Durlach, 11. Sept. 1880.

**Der Vorstand.**

## Schweizerfarren,

ein sprungfähiger, 15 Monate alt, ist zu verkaufen bei **Friedrich Mosler Wittwe**, in Hohenwettersbach.

**Mädchen**, ein gefetztes, das kochen, waschen, putzen und den übrigen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, findet auf Michaelis eine Stelle

Hauptstraße 29.

**Stoppelklee**, 1 Viertel in Pfistersgrund, und 1 1/2 Viertel auf der mittleren Reuth, ist zu verkaufen. Näheres im Spital.

## Süßer Most im Anker.

**Zimmer zu vermieten.**  
Bei **Bäder Rindler** ist ein schön möbliertes Zimmer mit hellem Alkov jogleich, sowie ein einfach möbliertes Zimmer an einen jungen Mann zu vermieten.

**Stoppelklee**, schönen, 1 Brtl. in der Luß und 1 Brtl. im Strähler, hat zu verkaufen **Wilhelm Lindner**, Dampfziegelei.

## Süßer Most „Rosa“

**Meteorologie**, Mittags 12 Uhr. Barometerstand:

Sehr trocken	6
Befändig	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27
Temperatur: + 15° R. Wind: SO.	

## Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

**Gestorben:**

- 11. Sept.: **Wilhelm Friedrich**, Bat. Johann Goldschmidt, Maurer, 8 W. a.
- 11. „ **Ludwig Beltmann**, led. Eisen-gießer, 21 Jahre alt.
- 12. „ **Andreas Philipp**, Bat. Gottlieb Jtte, Maurer, 5 W. a.

Redaktion, Druck u. Verlag von A. Dups, Durlach